

Frankfurt, 29. März 2018



ÖKO-TEST Saugroboter

Hartboden top – Teppich flop

ÖKO-TEST hat in der aktuellen April-Ausgabe acht Saugroboter untersucht. Wie viel Arbeit die Geräte tatsächlich ersparen, hängt auch von der Einrichtung der Wohnung ab: Auf Hartböden überzeugen die meisten, auf Teppich schwächeln alle. Unterm Strich erhält nur ein Produkt die Note „gut“.

Saugroboter sollen die Hausarbeit erleichtern. Im Test zeigt sich: Sie sind Spezialisten für oberflächliche Verunreinigungen auf Hartböden, etwa durch Krümel oder Staub. Sechs von acht Produkten saugten im Labor auf Laminatboden mindestens 98 Prozent des mehligten Prüfstaubes auf, das ist beachtlich. Auch Brösel, Hundehaare, Pflanzengranulat und kleine Hundepellets schaffen die meisten Geräte auf hartem Boden.

Deutlich schlechter sieht es auf Teppich aus. Einige Modelle sind zwar grundsätzlich in der Lage, auf Teppichen Krümel und Haare zu beseitigen. Allerdings nahm auf einem handelsüblichen Kurzflorteppich mit 0,35 Zentimeter Höhe keiner der Roboter auch nur ein Viertel des Prüfstaubs auf. Zum Vergleich: Ein konventioneller beutelloser 650-Watt-Staubsauger für etwa 80 Euro schaffte auf dem Teppich circa zwei Drittel des Staubes. Die getesteten Saugroboter kosten zwischen 115 Euro und knapp 700 Euro.

Ein weiteres Manko: Einige Geräte gelangen nicht an Verunreinigungen in Ecken. Zudem legte die Hälfte der Sauger rüpelhaftes Benehmen in den Wohnungen der Prüfaxperten an den Tag. Die Geräte erkennen Hindernisse nicht oder nicht zuverlässig und stoßen dagegen. Wertvolle Möbel, Vasen und andere Kostbarkeiten sollte man also besser in Sicherheit bringen.

Erfreulicherweise sind immerhin alle Roboter einfach in Betrieb zu nehmen. Häufig muss man lediglich die Seitenbürsten anmontieren. Laufen die kleinen Helferlein dann, ermöglichen es die meisten, aus mehreren Reinigungsmodi zu wählen. Manche fahren allerdings nur in einem einzigen Automatikmodus.

Nur über einen einzigen Reinigungsmodus verfügt der Philips Smartpro Easy FC8792. Auf Laminatboden saugt er ordentlich, patzt aber, sobald es anspruchsvoller wird, etwa in Ecken oder an Hindernissen. Das Gerät hat Probleme, auf einen Teppich aufzufahren, und saugt selbigen auch nur „ungenügend“. Zudem verfügt es nur über eine relativ kleine Staubbox und kein Zubehör zur Raumbegrenzung wie Infrarot-Sperren oder Magnetbänder.
Gesamturteil: ausreichend.



Auch auf Umwelteigenschaften ließ ÖKO-TEST die Saugroboter prüfen, hier weisen fast alle getesteten Produkte Mängel auf. Im Testfeld zeigen sich beispielsweise deutliche Unterschiede in Feinstaubemission, Lautstärke und Energieverbrauch.

Besonders negativ fiel der Dirt Devil Spider 2.0 für rund 115 Euro auf. Das günstigste Gerät im Test offenbarte das schwächste Saugergebnis. Weder auf Hartboden noch auf Teppich reinigt es zufriedenstellend und zeigt unter anderem Probleme in Ecken, beim Auffahren auf einen Teppich und an Hindernissen. Zudem stellten die Prüfer eine erhöhte Feinstaubemission fest. Auch sonst ist es nicht gerade benutzerfreundlich, dass selbst eine Ladestation fehlt.
Gesamturteil: mangelhaft.



Welche Saugroboter als Haushaltshilfe taugen und welche für viel Geld nur Mittelmaß bieten, lesen Sie hier: https://www.oekotest.de/bauen-wohnen/8-Saugroboter-im-Test_110902_1.html

Das **ÖKO-TEST-Magazin April 2018** gibt es seit dem 29. März 2018 im Zeitschriftenhandel.

Bitte beachten Sie: ÖKO-TEST gestattet nicht, dass weitere Testergebnisse, zum Beispiel die Gesamturteile von weiteren Produkten, verbreitet werden. Mehr dazu:

https://www.oekotest.de/impressum/Leistungsschutzrecht_020.html